

Für Bewegung begeistern

WIDDERN Sportfreunde organisieren großen Tag des Mädchenfußballs mit 600 Kindern

Von Stefanie Pfäffle

Plötzlich fängt es an zu hageln. Kleine weiße Kügelchen ergießen sich über das Sportgelände in Möckmühl. Parallel dazu rennen um die 300 Mädchen los und bringen sich beim Sportheim in Sicherheit. Zehn Minuten später scheint die Sonne. Der Tag des Mädchenfußballs der Sportfreunde Widdern kann weitergehen. Mit insgesamt rund 600 Teilnehmerinnen ist er laut Veranstalter die größte Veranstaltung ihrer Art, die es je in ganz Deutschland gegeben hat.

Die Sportfreunde haben als einziger Sportverein der Gegend eine eigene Mädchen- und Frauenfußballabteilung. „Wir bemerkten letztes Jahr, dass deutlich weniger Kinder kommen, da gab es nach Corona einen richtigen Einbruch“, erzählt Jugendkoordinator Michael Geiger. Gemeinsam mit dem Württembergischen Fußballverband (WFV) beschloss der Verein daher, einen Tag des Mädchenfußballs durchzuführen. „Wir schrieben die Schulen an, ob die sich das vorstellen können, und alle sagten sofort zu.“

Ersatzprogramm Zehn Schulen aus sieben Orten sind mit dabei, die Mädchen gehören den Klassenstufen eins bis acht an. Ein halbes Jahr dauerte die Vorbereitungszeit. „Das Tolle war: Jeder, den wir ansprechen, war sofort dabei.“ Allein die 50 Helfer aus den eigenen Reihen plus etwa zehn weitere aus Möckmühl und vom DRK waren innerhalb von nur zwei Tagen gefunden. Alle nahmen dafür Urlaub. „Wir sind stolz, dass wir sowas in der Größe bewältigen können“, meint der Vorsitzende Michael Schäberle. Großartig findet Geiger zudem, dass fast alle Schulen parallel ein sportliches Ersatzprogramm für die Jungs machen, so dass insgesamt über 1000 Kinder bewegt werden. „Natürliches ist es unser Ziel, die Mädchen in den Sport zu bringen, idealerweise zum Fußball. Aber Hauptsache, sie kommen überhaupt in Bewegung.“



Dribbeln üben war nur eine der vielen Stationen, die die Schülerinnen jeweils an einem halben Tag durchliefen.

Foto: Stefanie Pfäffle

Ja, hier bewegt sich viel. Vormittags sind die Grundschulen vor Ort, nachmittags die weiterführenden Schulen. In Gruppen bewegen sie sich durch 24 Stationen. Da wird die Elfmeter-Königin gesucht, sie üben dribbeln und Torschüsse, die Kleinen machen das DFB-Paule-Abzeichen und die Großen das DFB-Fußball-Abzeichen über mehrere Stationen, Urkunde am Schluss inklusive. Normalerweise werden da Punkte gezählt, doch bei der Masse bekommen das Abzeichen alle.

Nicht das einzige, was an diesem Tag des Mädchenfußballs ob der Größe etwas anders abläuft. „Sonst kommen die Kinder praktisch ohne T-Shirt her und bekommen dann

alle eins, aber diesmal haben wir lauter Pakete mit der nötigen Anzahl an die Schulen geschickt und die haben verteilt“, berichtet Ulrike Straub-Leibbrand, Frauenbeauftragte des WFV-Fußballbezirks Unterland. Eigentlich wären auch alle pink, aber so viele waren einfach nicht vorhanden, deswegen ist ein Teil nun limonengrün gekleidet. „Wir haben die wirklich aus ganz Baden-Württemberg zusammengesucht.“ Die Frauenbeauftragte hat höchsten Respekt vor der logistischen Meisterleistung der Widderner.

Grätschen Die kleinen Kickerinnen haben auf jeden Fall ihren Spaß. „Die Stationen sind super, wir sind

schon Slalom gelaufen und haben elf gegen elf gespielt“, erklären Maja (10) und Leana (8) von der Grundschule Roigheim. Sonst spielen sie in der Schule auch manchmal Fußball. „Aber da grätschen die immer rein, das ist total blöd“, findet Zoe (8). Tilda, Ina und Emilia (alle 9) von der Kurmainz-Schule Neudenu sind sich einig: „Es gefällt uns sehr gut.“ Emilia spielt auch im Verein, während die anderen lieber turnen und tanzen. Hauptsache, sie haben Lust an Bewegung.

Michael Geiger kommt trotz Stress kaum aus dem Grinsen heraus. „Was sich aus so einer kleinen Idee entwickeln kann, da läuft man fast wie auf Wolken.“

Autogrammstunde

Die Grundschülerinnen hatten noch ein kleines Zusatzprogramm. Mit Mara Alber und Martina Tufekovic kamen gleich **zwei Profis der TSG Hoffenheim** für eine Autogrammstunde vorbei, nebst **Maskottchen Hoffi, dem knuddeligen Elch**. Beide Spielerinnen stammen aus der Region, Alber aus Stockheim und Tufekovic aus Untereisesheim. Alle drei verewigten sich auf unzähligen T-Shirts und Autogrammkarten. Die TSG betreute außerdem zwei Stationen, dazu kam noch die AOK mit einer Station über gesunde Ernährung und Trinken. *spf*